



Leseprobe

Usch Luhn

Nele - Ferien auf dem Bauernhof

"Absolut empfehlenswert!"
lehrerbibliothek.de

Bestellen Sie mit einem Klick für 7,99 €



Seiten: 128

Erscheinungstermin: 28. September 2015

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Usch Luhn

Nele

Ferien auf dem Bauernhof

Usch Luhn

Nelle

Ferien auf dem Bauernhof

Mit Illustrationen
von Franziska Harvey



cbj



Inhaltsverzeichnis



Das erste Kapitel: **Faul sein ist super!**

*** 9 ***

Das zweite Kapitel: **Ebbe in der Kasse**

*** 15 ***

Das dritte Kapitel: **Tanne ist einfach die Beste**

*** 26 ***

Das vierte Kapitel: **Verknallt in Mimi**

*** 34 ***

Das fünfte Kapitel: **Gagaga, gagaga, gagaga**

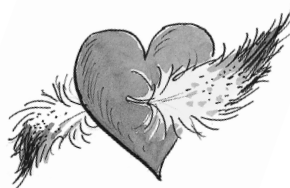
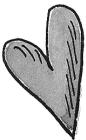
*** 45 ***

Das sechste Kapitel: **Hühneralarm!**

*** 54 ***

Das siebte Kapitel: **Aschenputtel Mimi!**

*** 61 ***





Das achte Kapitel: **Ein dummes Huhn**

✿✿ 66 ✿✿

Das neunte Kapitel: **Alles wird gut**

✿✿ 73 ✿✿

Das zehnte Kapitel: **Fläschchenalarm**

✿✿ 81 ✿✿

Das elfte Kapitel: **Na wartet, ihr Früchtchen!**

✿✿ 90 ✿✿

Das zwölfte Kapitel: **Total tote Hose**

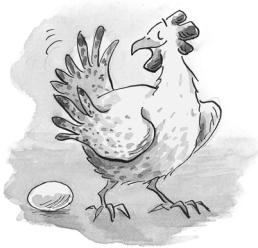
✿✿ 100 ✿✿

Das dreizehnte Kapitel: **Ein genialer Plan**

✿✿ 110 ✿✿

Das vierzehnte Kapitel: **Crazy Mimi**

✿✿ 118 ✿✿





Ich bin

Nene

und das ist meine Welt!

Ich wohne auf Burg Kuckuckstein. Angeblich geistert hier der alte Graf Kuckuck herum, aber bis jetzt hab ich immer nur ein paar Fledermäuse aufgeschreckt. Ich mag Lesen und bunte Wände und ich liebe Abenteuer. Und davon gibt es hier jede Menge!



Tante Adelheid

kann auf Elefanten reiten, mag keine Kreuzfahrten und ist verliebt in Sir Edward.



Papa

ist die Ruhe selbst und bastelt immerzu an unserer maroden Burg herum.

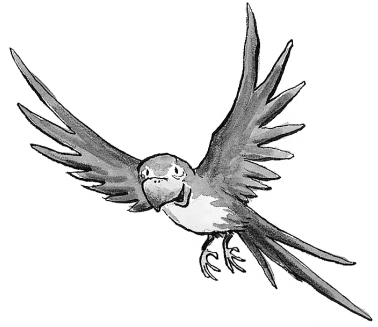
Mama

ist neuerdings rasende Reporterin und immer im Stress.



David

ist mein großer Bruder
und oft einfach die Pest!



Plemplem

ist der verrückteste
Vogel der Welt und
Besitzer von Burg
Kuckuckstein.



Otto & Tanne

gehört zu Tanne, kann tolle
Kunststücke und jagt super
gerne Kaninchen.

ist meine beste Freundin, eine
tolle Schwimmerin und hat Angst
vor Gespenstern.

Lukas

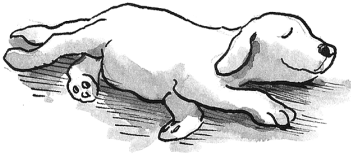
hilft auf dem Ponyhof
Sonnenblume aus und kann
Zickenkrieg nicht leiden.



Das erste Kapitel

beginnt mit den faulsten Sommerferien aller Zeiten * behauptet, dass Hunde oft klüger als Menschen sind * und verrät Neles neuen Lieblingssatz:

Faul sein ist super!



Seit einer Woche, 23 Stunden und fünf Minuten waren Sommerferien. Einfach herrlich fand Nele das. Endlich konnte sie so lange ausschlafen, wie sie wollte, ohne dass Mama ihr die Bettdecke wegzog, ihr Bruder David »Aufstehen, Schlafmütze« in ihr Ohr trötete oder Papa sie so lange unter den Fußsohlen kitzelte, bis sie sich aus den Federn quälte.

Nur Neles Hund Sammy war noch fauler. Nach dem Aufwachen gähnte er erst einmal eine Runde. Dann schleppte er sich auf müden Pfoten zum Futternapf, schlabberte ein wenig Hundefutter zum Frühstück und legte sich erschöpft für ein Päuschen in die Sonne.

Mittlerweile machte sich schon die ganze Familie

Winter über Sammy lustig. Besonders Neles Großtante Adelheid kriegte sich gar nicht mehr ein. Vom Nichtstun wurde sie nämlich ganz kribbelig.

Im Gegensatz zu Nele und Sammy war Tante Adelheid schon beim ersten Papageienschrei auf den Beinen und joggte in einem Affenzahn um die Burg Kuckuckstein herum. Danach aß sie gut gelaunt ihr selbst gemachtes Müsli und düste mit dem Fahrrad den Berg hinunter zum Waldsee. Dort schwamm sie bis zur kleinen Vogelinsel und wieder zurück. »Wer rastet, der rostet!« war ihr Motto. »Sammy hat schon einen ganz kugelrunden Bauch, weil er sich so wenig bewegt. Morgen nehme ich ihn mit zum Joggen.«

Aber da hatte sie die Rechnung ohne Sammy gemacht. Auch er hatte Ferien. Nele jeden Morgen zur Schule zu begleiten und danach die Tageszeitung vom Kiosk bis auf die Burg zu schleppen, war schließlich ein anstrengender Job. Und so konnte Adelheid ihn selbst mit seiner Lieblingswurst nicht locken.

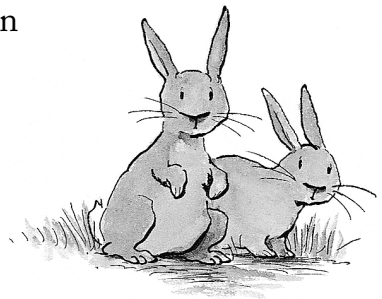
»Hunde sind viel schlauer als Erwachsene«, kicherte Nele. »Die wissen besser, wie man sich entspannt, und kriegen keinen Herzinfarkt vom Stress.«

Nele ließ ihr Frühstück gleich ganz ausfallen und lümmelte bis mittags im Bett herum. Faul sein war einfach super! Erst wenn Großtante Adelheid zum Mittagessen rief, wanderte sie gemütlich in die Küche. Dort regte sich Adelheid zum hundertsten Mal über den faulen Sammy auf. »Dieser Hund ist seit den Ferien zu nichts mehr zu gebrauchen«, meckerte sie. »Ich habe beobachtet, wie drei Mäuse über seine Pfoten hüpfen, ohne dass er nur einen Mucks gemacht hat. Wenn das so weitergeht, knabbern uns diese frechen Nager noch die Haare vom Kopf.«

Nele schüttelte sich. So etwas Gruseliges wollte sie sich gar nicht vorstellen. »Sammy ist eben ein Tierfreund«, verteidigte sie ihren Hund. »Dem tun die Mäuse einfach leid.«

Adelheid schüttelte heftig den Kopf.
»Unsinn. Hunde sind Jäger, den Hasen auf der Wiese jagt er ja auch nach.«
Sie stellte die Schüssel mit dem bunten Salat mit einem Knall auf den Küchentisch.

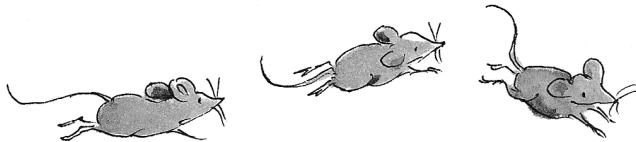
»Stimmt nicht. Sammy will mit



den Hasen nur spielen! Er hat noch keinem Hasen ein Haar gekrümmt«, widersprach Nele energisch. Sie betrachtete den Inhalt der Salatschüssel kritisch und rümpfte die Nase. »Ich mag doch keinen Mais«, erinnerte sie ihre Großtante, »und rote Bohnen hatten wir schon gestern. Und hast du ganz vergessen, dass ich von grünem Paprika Schluckauf kriege?« Sie suchte sich mit der Gabel ein paar Tomaten heraus und schob sie lustlos auf ihrem Teller herum. »Ich hätte viel lieber Pfannkuchen mit Zimt und Zucker«, klagte sie.

Großtante Adelheid schnaubte wie ein beleidigtes Pferd. »Pfff. Jeden Tag Süßspeise ist ungesund«, sagte sie. »Du brauchst dringend Vitamine. Meinen schönen Salat aus dem Garten haben allerdings die Mäuse weggeknabbert. Und der Kohlrabi ist löchrig wie Schweizer Käse. Die Mäusejäger haben ja anscheinend Ferien.« Sie warf Sammy einen vorwurfsvollen Blick zu.

»Wie wäre es, wenn du dir dein Fahrrad schnappst und mir aus dem Bioladen frisches Gemüse holst? Du kannst



meine Satteltaschen nehmen, da geht mehr rein.« Sie wartete Neles Antwort erst gar nicht ab, sondern schrieb bereits einen ellenlangen Einkaufszettel für ihre Großnichte.

»Wenn es sein muss«, sagte Nele lahm.

Insgeheim fand sie Adelheids Idee gar nicht so schlecht. Bis auf den Einkauf natürlich. Denn der Bioladen gehörte Tannes Mutter. Wenn Ferien waren, half ihre beste Freundin beim Verkauf. Bestimmt hatte Tannes Mutter ein leckeres Stück Kuchen oder eine Zuckerschnecke für sie übrig.

»Ich bin satt«, sagte sie und schob ihren Teller weg.

»Schon?«, fragte Großtante Adelheid. »Dann nimm dir wenigstens noch eine Klappstulle Käse mit für später.«

Nele schüttelte den Kopf. »Ich esse ein paar Radieschen bei Tanne im Laden.« Heimlich dachte sie: Sonst habe ich womöglich keinen Kuchenhunger mehr. Und das wäre wirklich schlimm. Der Schokoladenkuchen von Tannes Mama war nämlich einfach köstlich. Aber das wollte sie ihrer Großtante nicht auf die Nase binden.

»Ich nehm Sammy mit«, rief sie und rannte zurück in ihr Zimmer, um sich in genau drei Minuten und 26 Sekunden fertig zu machen. Weitere 22 Sekunden suchte sie ihre grasgrünen Turnschuhe.

